



PRFZ-NEWSLETTER

EXTRA

Ausgabe 13 / EXTRA – April 2016

Liebe Perry Rhodan-Freunde,

in weniger als sechs Monaten findet der Austria Con statt. Grund genug für die Organisatoren euch einen Überblick über den Stand der Vorbereitungen zu liefern. Parallel zu den Vorarbeiten läuft im Hintergrund der EXPO-Wettbewerb, der momentan noch auf meinen Schultern ruht. Damit der Initiator Roman Schleifer und ich nicht im stillen Kämmerlein werkeln, veröffentlichen wir an dieser Stelle ein Gespräch, das wir geführt haben.

Wir wünschen viel Spaß mit der 2. Sonderausgabe des Newsletters zum Austria Con 2016.

Eure Christina

Austria Con 2016 – eine Vorschau von Roman Schleifer

Fünfeinhalb Jahre oder 286 Erstauflage-Hefte sind seit dem Austria Con 2010 vergangen – eindeutig zu viel, wenn es nach dem Organisationsteam des Austria Cons 2016 geht. Darum wurden nach der Entscheidung pro-Con die Fühler ausgestreckt und Autoren gefragt, ob sie denn wieder einmal die Wiener Fans besuchen wollen würden. Ein Grund für einen Wienbesuch war rasch gefunden: das 20. Geburtstagsfest. Zur Freude des Orga-Teams wollten fast alle RHODAN-Autoren mit dem Stammtisch diesen Geburtstag feiern. Mit den Zusagen des Besuchs trudelten auch Anfragen ein, mit welchen Gimmicks der Stammtisch diesmal die Autoren und Fans erfreuen würde.

Dummerweise haben die Organisatoren durch die Goodies der vergangenen Cons die Latte sehr hoch gelegt. Der Leser denke nur an das Highlight des AC 2010, dem Stickeralbum, das die Fans von Samstag früh bis in den Sonntag hinein beschäftigte. Legendär ist der nächtliche Ausruf »Tausche zwei Antons gegen einen Montik« eines PR-Autors.

Wenn schon nicht zu überbieten, sollte am AC 2016 zumindest ein gleichwertiger Ersatz gefunden werden. Und Erich hat doch tatsächlich ein Gimmick erdacht, das in den Fans die Sammel- und Tauschleidenschaft während des Cons wecken wird. Wer dieses Gimmick wirklich komplett haben will, sollte auf jeden Fall zum Empfang kommen, denn das Überraschungsgeschenk des Empfangs ist damit verknüpft.

Den Expo-Wettbewerb bemerkt derzeit nur die Gewinnerin Christina Hacker (siehe Interview in diesem Sonder-Newsletter). Sie

schreibt fleißig an ihrem zweiten Fanroman, der am Austria Con präsentiert wird.

Ein bereits bekanntes Highlight ist der SOL-Schlüsselanhänger, der bereits am Garching Con 2015 auf großes Interesse bei den Fans gestoßen ist. Das auf 100 Stück limitierte Goodie ist über die Homepage des Austria Cons bestellbar und wird ausnahmslos am Austria Con ausgegeben. Obwohl der Bestellschluss auf den 30.06.2016 fällt, sind nur noch eine Handvoll Stücke verfügbar. Wer also seine Schlüssel mit der SOL koppeln möchte, sollte schnell sein.

Nachdem bei den letzten vier Cons, die frankaturgültige PERRY RHODAN-Briefmarke ein Verkaufsschlager war, wird es auch 2016 eine zu erwerben geben.

Als Motiv steht diesmal ein Titelbild zur Völkerverständigung Pate.

Obwohl das Programm des Cons noch nicht zur Gänze feststeht, kann aufgrund der Gästeliste über einzelne Punkte spekuliert werden. Da fast alle RHODAN-Autoren vor Ort sein werden, erwartet die Fans Ausblicke über den 40. Zyklus der Erstauflage, Sternengruft, und des 13. Zyklus von PR-NEO. Vielleicht gelingt es den Moderatoren und den Fans, aus den PR-Expo-Autoren auch Details zu Band 2900 und darüber hinaus herauszukitzeln. Informationen darüber könnte auch Titelbildzeichner Arndt Drechsler liefern – immerhin muss er neue Völker oder Helden grafisch umsetzen. Falls Autoren und Titelbildzeichner schweigen, bieten sich die Risszeichner als Informationsquelle über die Raumschiffe und damit die Völker des neuen Zyklus an.



Verena Themsen ist als Physikerin die Ansprechpartnerin für physikalische Neuheiten und Michelle Stern kann uns erzählen, welchen Inhalt die Leserbriefe ab Band 2900 als Reaktion auf den neuen Zyklus haben könnten. Die Stammgastautorin Uschi Zietsch ist ebenfalls ein heißer Tipp für Fragen ab Band 2900, da sie sicher die Expos erhält.

Bestseller-Autor Andreas Eschbach ist ebenfalls ein Kandidat für einen weiteren Gastroman und muss daher über die Handlung informiert sein. Sofern er abblockt, bietet sich sein neues Buch an, das er exklusiv am Empfang der Stadt Wien präsentieren wird. Auch die Bestseller-Autoren Andreas Brandhorst und Andreas Gruber nutzen den Empfang, um ihre neuen Bücher der Weltöffentlichkeit vorzustellen. Der Empfang der Stadt Wien bietet somit allen Fans die Gelegenheit drei Weltpremieren beizuwohnen.

Natürlich darf bei einem Con eine Versteigerung nicht fehlen. Erstmals werden die Unikate dafür bereits im Vorfeld bekannt gegeben. Alle angemeldeten Besucher erhalten ein Info-Mail mit den Objekten samt Rufpreis.

Für mehr und vor allem für Neuigkeiten schaut regelmäßig auf die Austria Con 2016 Homepage:

<http://www.frostrubin.com/cons/ac16/index.htm>



PRFZ *persönlich!*

Ein Interview mit Roman Schleifer

Das Interview in diesem Newsletter ist streng genommen kein Interview, sondern ein Gespräch, das STARDUST- und STELLARIS-Autor Roman Schleifer und die Gewinnerin im Rahmen des Austria Con-Expo-Wettbewerbs geführt haben. Wir sprechen über die Motivation, die zu der Zusammenarbeit geführt hat und über unsere Erfahrungen daraus.

CH: Roman, wir kannten uns ja schon vor dem Wettbewerb. Ich hatte in meinem Blog die Romane der PERRY RHODAN STARDUST-Serie besprochen und wir lernten uns durch einen regen E-Mail Austausch über eine schwangere Blues kennen. Erinnerst du dich?

RS: Selbstverständlich erinnere ich mich. Nach Erscheinen meiner STARDUST-Romane hat mich die Neugier ins Netz getrieben, um nachzulesen, wie die Romane bei den Rezensenten ankommen. Ich habe jeden der Rezensenten angeschrieben und mich für ihre Zeit, die sie dafür aufgewendet haben, bedankt. Manche haben geantwortet, manche haben mein Mail ignoriert. Interessant war, wie unterschiedlich die Rezensenten die Romane wahrgenommen haben. Du zum Beispiel hast dich über die schwangere Blues geärgert, die in exakt zwei Sätzen im ganzen Heft vorkam, und auf dieser Basis den Roman kritisch begutet. Da ich statt der Blues-Frau eine andere Figur in der Story haben wollte, habe ich sie nämlich aus der Handlung herausgeschrieben.

Daran anknüpfend meine Frage: Wieso regt dich als Leser ein Satz derart auf, dass der ganze Roman für dich erledigt ist?

CH: Solche Dinge ärgern mich. Ich habe das dann beim Lesen die ganze Zeit im Hinterkopf und frage mich: Warum hat der Autor das gemacht? Es verdirbt mir die Lust an der Geschichte und da kann sie im Anschluss noch so gut sein. Es bleibt ein Makel. Ich bin halt ein Perfektionist, für mich zählt der Gesamteindruck und wenn dann da so eine Sache ist, die für mich heraussticht, ziehe ich mich daran hoch.

Als Revanche hast du dann aber meine FanEdition anhand einer einzigen Szene auseinander genommen. Interessanterweise war es genau die Szene, bei der ich mir nicht sicher war, ob ich sie nicht lieber streichen soll. Oftmals sollte man als Autor auf sein

Bauchgefühl hören. Wobei du mir da sicher widersprichst.

RS: Ich habe nur diese eine Szene zerlegt und nicht von dieser auf den restlichen Roman geschlossen.

CH: Stimmt, du hast die Geschichte wahrscheinlich auch nur bis zu dieser Szene gelesen. (lacht)
Aber zurück zum Bauchgefühl.

RS: Wer Bauchgefühl hat, sollte unbedingt darauf hören. Ich höre mein Analysegehirn stärker als meinen Bauch ... Glücklicherweise hat jener, der beide »Gehirne« hat und sie auch hört.

Apropos FanEdition: Nach Erscheinen von Fanroman Nr. 2 von dir bist du die erste Frau, die zwei Fanromane veröffentlicht hat. Wie geht's dir damit? Wo willst du hin mit dem Schreiben?

CH: Interessant, dass du das erwähnst. Die zweite FanEdition, die für dieses Jahr geplant war, sollte von Judith Fandrich kommen, die ja schon mit ihrem Roman »Zeiten« (FE 11) eine richtig tolle Story geliefert hat. Nun bin ich ihr durch den Wettbewerb zuvor gekommen.

So eine Veröffentlichung ist für einen Autor natürlich immer etwas tolles und vielleicht habe ich dieses Mal auch echte Freude daran, weil eben nicht die Anfängerfehler drin sind wie in meiner ersten Geschichte.

Zum Schreiben werde ich von meinem Ehrgeiz vorangetrieben. Ich habe ein paar eigene Geschichten in Arbeit, darunter ein Jugendbuch, das mir sehr am Herzen liegt und in dem es nicht um Science Fiction geht. Die Story spielt in den Neunzigerjahren in meiner thüringischen Heimat. Und dann gibt es noch einen SF-Zweiteller, der sich aber noch sehr früh im Produktionsprozess befindet. Und natürlich ist da noch der große Traum ... Man sollte ja über solche Dinge nicht sprechen, aber meiner ist, gemeinsam mit Rüdiger Schäfer eine NEO-Geschichte zu schreiben. Doch dafür muss ich noch an mir arbeiten und viel dazulernen.

RS: Wieso gerade mit Rüdiger?

CH: Ich mag Rüdigers Stil, der mich ein wenig an meinen erinnert. Das stellte ich fest, als ich seine Kurzgeschichte im Sonderband »PRFZ Edition SOL Stories Vol. 1« las. Es

war genau die Art von Geschichte, die ich auch geschrieben hätte. Und es wäre mir eine große Ehre, mit ihm arbeiten zu dürfen, vielleicht auch für die SOL.

Bis dahin freue ich mich über die Chance, mit dir zu arbeiten. Ich schätze deine gnadenlos ehrliche Kritik, die oftmals ziemlich hart klingt und die viele Hobbyautoren zum Weinen bringen würde, die aber meistens gerechtfertigt ist.

Was macht, deiner Meinung nach, einen guten Autor aus und was einen guten Schreibcoach?

RS: Hüstel. 16 Jahre Schreibcamps haben ihre Spuren hinterlassen. Mein Motto war immer: Ich werde nur besser durch Kritik. Das schlägt sich auch beim Zerlegen von Expos oder Stories nieder. Ein Schreibcoach legt die Finger auf die Wunde. Meiner Meinung nach muss ein Schreibcoach nicht unbedingt selber gut schreiben können. Es genügt, wenn er die Fehler findet und wenn er dich vom Dunkel ins Licht führt (um dieses Klischeebild zu verwenden). Wenn man als Autor versucht, die Kunst des Schreibens in Worte zu fassen, um es einem anderen näherzubringen, lernt man auch etwas für sich selbst. Und jeder Autor als auch Schreibcoach lernt durch Testlesen und Lektorieren anderer Texte. Ich hatte in den letzten Jahren das Glück, eine Unmenge an Texten von Profiautoren Korrektur lesen zu dürfen. Jeder einzelne Roman war eine interessante Erfahrung, die mir für meine Werke weitergeholfen hat. Und bevor du fragst: Nein, ich nenne keine Namen.

Ich drehe jetzt nämlich die Frage um: Du warst schon beim Schreibseminar in Wolfenbüttel mit Klaus N. Frick. Was ist der Unterschied zwischen dem Wochenendseminar und unserer Arbeit?

CH: Die Seminare in Wolfenbüttel sind vor allem eine Gemeinschaftsarbeit der Teilnehmer. Die Dozenten sitzen nicht einfach da und erklären jedem, was er falsch oder richtig gemacht hat, sondern halten sich bewusst im Hintergrund und lassen erst einmal die Gruppe diskutieren. Es gibt so viele Meinungen und man lernt tatsächlich aus den Fehlern der anderen. Das finde ich immer unheimlich spannend. Erst am Ende äußern sich dann Klaus N. Frick, Kathrin Lange oder Olaf Kutzmutz zu etwas, das von den anderen nicht angesprochen wurde. Natürlich muss man auch hier als Autor ein dickes Fell mitbringen. Denn die Kritik ist oftmals sehr direkt, vor allem die der Mitautoren.

Die Arbeit mit dir unterscheidet sich nicht so sehr, außer dass wir eben nur zu zweit diskutieren und das schränkt manchmal die Perspektive ein, gerade weil eine andere

Sichtweise neue Erkenntnisse bringt.

Du fragtest mich in einer der ersten Mails nach Bekanntgabe der Gewinner, ob ich es bereue. Nun, nach gut zehn Wochen Zusammenarbeit, davon fünf Wochen Exposé-Arbeit, drehe ich den Spieß um: Bereust du deine Wahl inzwischen? Ich habe es dir sicher nicht leicht gemacht.

RS: Ich bereue es ganz sicher nicht. Jede Geschichte, die man versucht, besser zu machen (egal ob die eigene oder eine andere), ist eine super Übung und verbessert das Vermögen, selbst gute Stories zu entwerfen. Wie sieht es mit dir aus? Bereust du schon? Oder noch? Oder schon wieder?

CH: Ich bereue nichts. Nein ehrlich, nach den ersten zwei Wochen hatte ich zwar ein kleines Tief, aber das habe ich überwunden. Ich habe sehr viel über mich selbst gelernt, über meine Art zu schreiben, darüber was mir liegt und was mir nicht liegt und wie ich in Zukunft an solche Projekte herangehe. Wir beide haben ja völlig unterschiedliche Herangehensweisen, was unsere Zusammenarbeit nicht immer vereinfacht.

Du hast deutlich mehr Erfahrung als Autor. Wie hast du dir das Wissen angeeignet und welche Empfehlungen würdest du Nachwuchsautoren mit auf den Weg geben?

RS: Einerseits habe ich gefühlte hundert Schreibcamps besucht. Zuerst in Gleinstätten noch mit Klaus N. Frick als Vortragendem und Michael Marcus Thurner (und Wolfgang Oberleitner, der jetzt für Maddrax schreibt) als Teilnehmer, dann bei Uschi Zietsch und letztendlich bei Michael Marcus Thurner. Zusätzlich habe ich eine Unmenge an deutsch- und englischsprachiger Literatur zu dem Thema verschlungen. Jedes Buch hat mich vorangebracht. Manches habe ich aber erst nach zwölf Jahren verstanden. Und daher lese ich gerade die Bücher wieder, die ich im Jahr 2000 erworben habe.

Meine Empfehlung für Nachwuchsautoren: Bleibt dran, haltet durch und versucht besser zu werden. Schreibt immer für euch selbst, schreibt Stories, die ihr gerne lesen würdet und seid euch bewusst, dass ihr mit der fertigen Story nur eine Person überzeugen müsst: Den professionellen Erstleser, sei das nun ein Literaturagent oder ein Redakteur. Wie bist du zum Schreiben gekommen?

CH: Bevor ich die Frage beantworte, möchte ich noch etwas zu deiner letzten Bemerkung sagen. Natürlich schreibt man den Roman in erster Linie für diesen einen professionellen Leser. Dazu muss aber dieser besondere Mensch den Roman auch lesen und nicht auf seinem Schreibtisch vergammeln lassen.

Zurück zu deiner Frage: So lange ich denken kann, habe ich FanFiction geschrieben. Meine erste Geschichte war FanFiction zu Karl May, da war ich neun oder zehn. Die habe ich dann versteckt, damit sie niemand findet, weil mir das damals total peinlich war. Mit siebzehn habe ich dann wieder begonnen, weil ich meine Rechtschreibnote vor dem Abitur verbessern wollte. Von da an habe ich STAR TREK-Geschichten geschrieben, die ich selbst gern lesen wollte, die es aber nicht gab. Wie viele andere Fans zu jener Zeit auch. Wir waren eine eingeschworene Gemeinschaft im Fanclub »STAR TREK - Forum«. Da waren richtig gute Leute dabei, die inzwischen auch professionell schreiben und mit denen ich heute noch in Kontakt stehe. Ich wünschte, ich hätte damals schon gewusst, dass es Schreibseminare gibt, oder so einen Exposé-Wettbewerb.

Was hast du dir bei der Idee mit dem Wettbewerb eigentlich gedacht, stand da der reine Werbezweck im Vordergrund?

RS: Es war eine Mischung aus Chance für einen Fan, Werbung und Eigeninteresse. Außerdem stehen die Austria Cons seit Jahrzehnten für außergewöhnliche Gimicks. Wir hatten schon einen Kurzgeschichten-Wettbewerb, also konnte die Steigerung nur ein Schreibcoaching sein. Wie ging es dir, als du nach der Verkündung des Gewinns meine Anmerkungen zu deinem Siegerexpo gelesen hast?

CH: Das von meinem Exposé nicht viel übrig bleiben würde, damit hatte ich gerechnet, aber nicht, welche Richtung du mir aufzeigen würdest. Das fand ich reizvoll, weil ich in diesem Genre noch nie geschrieben habe. Vom Gewinn selbst war ich erst einmal platt. Damit hatte ich überhaupt nicht gerechnet. Als ich vom Wettbewerb gelesen habe, war ich zuerst skeptisch, aber dann habe ich mir gesagt, warum nicht, dass ist die Chance unter professionellen Bedingungen einen Heftroman zu schreiben. Dass ich dann tatsächlich in die engere Wahl gekommen bin und die Textprobe schreiben durfte, war schon der Hammer. Und das sowohl du als auch Uwe Anton anhand dieser zwei Seiten mich ausgesucht habt, hat mich umgehauen. Dafür muss ich mich bei Uwe Anton noch bedanken. Er gehört ja zu den vielen Gästen auf dem Austria Con 2016.

Wie seit wenigen Wochen offiziell ist, wird einer der Stargäste Andreas Eschbach sein. Wie kam es dazu?

RS: Ganz profan. Wir haben ihn gefragt und es stellte sich heraus, dass zwei Monate vorher seine Frau gemeint hatte, sie wolle mal wieder nach Wien ...

An dieser Stelle darf ich verraten, dass wir im Hintergrund noch an etwas Außergewöhnlichem arbeiten ...

Und wir haben sogar *drei* Bestseller-Autoren unter den Feiernden, die witzigerweise alle drei mit Vornamen Andreas heißen: Brandhorst, Eschbach, Gruber.

Apropos Austria Con 2016: Fieberst du schon deinem Programmpunkt entgegen, in dem wir den Fanroman vorstellen?

CH: Ich bin darüber ein bisschen zwiespalten. Einerseits ist es eine große Ehre, andererseits bin ich jemand der lieber im Hintergrund arbeitet und nicht gern in der Öffentlichkeit steht, schon gar nicht auf einer Bühne.

RS: Keine Sorge, du wirst sitzen.

CH: Haha! Das wird für mich eine seltsame Situation werden, da bin ich selbst gespannt. Was mich interessiert: Würdest du das mit dem Expo-Wettbewerb wiederholen wollen oder wird es auf Grund deiner Erfahrungen mit mir, dass letzte Mal sein, dass du dich auf so etwas eingelassen hast?

RS: Die Antwort zweiteile ich. Nachdem wir bei jedem Austria Con immer auch neue Wege beschreiten und Ideen umsetzen, würde ich vermutlich keinen Expo-Wettbewerb mehr ausloben, weil es ihn eben 2015 bereits gegeben hat.

Ich kann mir jedoch vorstellen, das Schreibcoaching in der einen oder anderen Weise beizubehalten. Nächstes Jahr habe ich die Prüfung zum staatlich zertifizierten Trainer und danach böte sich an, etwas in der Richtung zu machen. Aber das ist einstweilen nur ein Gedanke.

Und zurückgespielt: Würdest du noch mal bei so einem Wettbewerb mitmachen? Würdest du dir die Schreibbegleitung noch einmal antun?

CH: Auf jeden Fall. Ob das unbedingt ein Wettbewerb sein muss, weiß ich nicht. Aber die Schreibbegleitung hat mir persönlich bisher viel gebracht. Allein für die Exposéarbeit. Ich war gefordert, mir ständig neue Varianten auszudenken, quasi dauernd mein Gehirn anzustrengen, um die Plotholes zu stopfen, die mir selbst nicht aufgefallen sind. Dabei warst du mit deinem analytischen Verstand sehr hilfreich. Sicher wird es trotzdem Leser geben, die sagen, dass das so und so nicht geht.

RS: Niemals!

Fortsetzung auf Seite 4

Austria Con 2016 – Alle Fakten im Überblick

Austria Con 2016 – die Feier zum 20. Geburtstag des Wiener PERRY RHODAN-Stammtisches

vom 30. September
bis 2. Oktober 2016!

Neben österreichischen PR-Autoren und Zeichnern haben alle deutschen PR-Autoren ihr Kommen zugesagt. Wir freuen uns daher, das PR-Expo-Team, das PR-NEO-Expo-Team und viele PR-Team Autoren auf dem Con begrüßen zu dürfen. Ebenfalls zugesagt haben viele Zeichner und Risszeichner sowie der Vater des Rüsselmops Reinhard Habeck. SF-Bestseller-Autor Andreas Brandhorst, der beim Lemurer-Zyklus und beim PANTHAU-RA-Zyklus mitgeschrieben hat, wird genauso mit dabei sein, wie Thriller-Autor Andreas Gruber und SF-Bestsellerautor Andreas Eschbach.

Wie immer bietet der Con ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm und viele Überraschungen.

Der Eintritt ist FREI!

Am Freitag vor dem Con lädt der Bürgermeister der Stadt Wien zu einer exklusiven Feier mit allen Ehrengästen und Fans im Wiener Rathaus.

Anlässlich des Austria Cons 2016 in Wien findet der 1. Europäische PERRY RHODAN-Stammtisch statt.

Wir rufen daher alle Fans und Stammtische zur Teilnahme auf. Wäre toll, wenn so viele wie möglich von euch dabei wären.

Bitte informiert alle PR-Fans und Stammtische, die ihr kennt und leitet die Info weiter.

Exklusive Weltpremiere zum Austria Con 2016:

Die Alligator-Farm präsentiert exklusiv am Empfang zum Austria Con 2016 im Wiener Rathaus die Fortsetzung des PERRY-Comics als Album!

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir um vorherige Anmeldung unter:

austriacon@gmx.at

(Bitte gebt uns auch euren Wohnort bekannt – nur Ort, nicht Adresse! – wir benötigen den für einen speziellen Programmpunkt.)

CH: Abwarten! Die Lücken, die uns aufgefallen sind, habe ich geschlossen und ich gebe zu, dass die Geschichte inzwischen um Längen besser ist als mein eingereichtes Exposé. Jetzt bin ich auf die stilistische Arbeit gespannt.

Apropos Inhalt: Wollen wir den Lesern des Newsletters etwas zur Geschichte verraten?

RS: Nachdem im Wettbewerb der Zeiträumen vorgegeben war und Perry Rhodan die Hauptfigur sein muss, wird – Welch Wunder – Perry Rhodan eine zentrale Rolle spielen. Er wird ... ja, er wird auf Trab gehalten. Der Auslöser für die Story lässt nämlich sogar den Sofortumschalter mit offenem Mund zurück. Und dann gibt es noch eine zweite Hauptfigur, die ... erzähl doch du. Ist ja immerhin deine Story. (lacht)

CH: Die Geschichte spielt ein paar Wochen vor Andreas Eschbachs Hefroman Nr. 2700 »Der Techno-Mond«, den ich als Vorlage genommen habe. Der Arbeitstitel lautet »Am Abgrund der Unsterblichkeit.«

Und die zweite Hauptfigur hat ein massives Problem mit Perry Rhodan. Dummerweise muss sie mit ihm zusammenarbeiten, um eine ganz spezielle Aufgabe zu lösen. Schreibtechnisch kann man also davon ausgehen, dass zwischen den beiden die Fetzen fliegen ...

Mehr möchte ich an dieser Stelle nicht verraten, die ganze Geschichte gibt es dann als FanEdition auf dem Austria Con.

Roman, ich danke dir für das Gespräch.

Impressum

Der PRFZ-Newsletter EXTRA ist eine nichtkommerzielle Publikation der PERRY RHODAN Fanzentrale e.V.

Adresse: Karlsruher Str. 31, 76437 Rastatt

Vorstand: André Boyens, Ralf Boldt, Herbert Keßel

Redaktion: Christina Hacker

Kontakt: kontakt@prfz.de oder newsletter@prfz.de



Zeichnung: © Reinhard Habeck